



ARSENAL Filmverleih präsentiert

# dunkelblaufastschwarz



Ein Film von Daniel Sánchez Arévalo



# Synopsis



“**dunkelblaufastschwarz**” ist ein Seelenzustand, eine ungewisse Zukunft, eine Farbe: Eine Farbe, die wir nicht immer sofort erkennen und die sich abhängig von Licht, Medium und Stimmung verändert.

Jorge hat die letzten Jahre damit verbracht, seinen Vater zu pflegen und sein Studium zu beenden. Nun träumt er von einem selbst bestimmten Leben, vom Eintritt in eine Welt, zu der er noch nicht gehört.

Durch seinen Bruder Antonio, der im Knast sitzt, lernt er Paula kennen. Das ist der Beginn einer ungewöhnlichen Beziehung, den eigentlich sind Antonio und Paula ein Paar. Ein Paar im Gefängnis, wo eigene Regeln gelten: Paulas Wunsch nach einem Kind, um in den geschützten Bereich der Mutter-Kind-Station aufgenommen zu werden, beunruhigt Antonio, der zeugungsunfähig ist. Und so wendet er sich mit einer ungewöhnlichen Bitte an seinen Bruder.

Diese Begegnung wird Jorges Leben verändern. Unter Paulas Einfluss beginnt er, sich nicht länger für alles verantwortlich zu fühlen und nicht immer die Erwartungen anderer zu berücksichtigen; er erkennt, dass er seine Wünsche selbst durchsetzen muss ...

**dunkelblaufastschwarz**  
(Originaltitel:  
azuloscurocasinegro)  
Ein Film von Daniel Sánchez  
Arévalo  
Mit Quim Gutiérrez, Marta  
Etura, Antonio de la Torre,  
Héctor Colomé, Raúl Arévalo,  
Eva Pallarés

Spanien 2006, 105 Min., Dolby  
Digital, 35mm, Cinemascope,

**PREISE:**  
Spanischer Filmpreis (Goya)  
2007  
Bester Nachwuchsregisseur  
Bester Nebendarsteller  
Bester Nachwuchsdarsteller  
Malaga Film Festival –  
Spezialpreis der Jury,  
Kritikerpreis, Bestes Drehbuch  
Toronto International Film  
Festival 2006 –  
Official Selection, 2006  
Venice Days – Label Europa  
Cinemas Giornate degli Autori

Eine Produktion von Tesela,  
P.C., Madria, Spanien.

# Anmerkungen des Regisseurs Daniel Sánchez Arévalo



## Zur eigenen Person

Ja, ich gebe zu, ich gehöre zu denen, die einen Abschluss in BWL haben, zu denen, die Börsenmakler werden wollten wie Gordon Gekko (wir erinnern uns an die unglaubliche Darstellung von Michael Douglas in "Wall Street"). Ich habe fünf Jahre bis zum Abschluss gebraucht; fünf Jahre, um zu erkennen, dass mich nicht der Job des Hauptdarstellers wirklich interessiert, sondern die Arbeit derjenigen, die ich lange Zeit als langweilig empfunden habe. Oliver Stone, du hast keine Ahnung wie viel Schaden du verursacht hast. Du und so viele andere wie du. Aber jetzt, nachdem ich die letzten zehn Jahre damit verbracht habe, Fernsehdrehbücher zu schreiben, meinen Master in Filmwirtschaft an der Columbia Universität in New York zu machen und ein Dutzend Kurzfilme zu drehen, jetzt stehe ich vor der Herausforderung, meinen ersten Spielfilm zu drehen. Endlich! Das ist meine Chance, irgendwelche verwirrte Jugendliche anzulocken und das einzige, woran ich denken kann ist: Wäre ich nicht als Banker besser dran?

Ich werde ständig von einem Gedanken verfolgt: fertig zu werden. Es gibt diese unkontrollierbare Furcht, eine Aufgabe nicht zu beenden, Dinge halbfertig zu lassen. Regisseur eines Spielfilms zu sein gleicht einem Langstreckenlauf und sobald jemand "los" gesagt hat, gibt's kein Zurück, bis die Ziellinie erreicht ist. Wenn du es nicht schaffst, war alle Mühe umsonst. Deshalb sollte man meiner Meinung nach besser gar nicht erst anfan-

gen, wenn man nicht das Gefühl hat, ein anständiges Ergebnis abliefern zu können; auch deshalb, weil ein enormes Budget und die Arbeit vieler Menschen auf dem Spiel stehen.

Was mich vor meiner Regiearbeit vor allem beschäftigt hat, war nicht die Angst davor, nicht bereit zu sein, sondern mich nicht bereit zu fühlen.

Ich musste das Gefühl haben, dass ich wirklich in der Lage bin, diese langen Monate harter Arbeit durchzustehen ohne aufzugeben, ohne dem Druck zu erliegen, und eine gute Arbeit abliefern zu können.

## Zur Produktion

Mein Produzent José Antonio Félez machte mir ein Angebot, noch bevor ich überhaupt ein Drehbuch oder eine Handlung hatte – wir teilten nur den Wunsch nach einer Zusammenarbeit. Ich war in der glücklichen Lage, nach meinem eigenen Zeitplan arbeiten zu können, auf meine Art und in meinem Tempo. Ich nahm mir Zeit, meinen eigenen Weg zu finden und langsam aber sicher, Schritt für Schritt, diesen Weg zu gehen.

Wichtig ist der Glaube, dass Menschen zu dir stehen und dir helfen werden, das Ziel zu erreichen. Während der Regiearbeit zu meinem ersten Spielfilm war die Unterstützung, die ich in künstlerischer und technischer Hinsicht erhielt, unverzichtbar. Ich war von Menschen umgeben, die von Anfang an an mich glaubten und zu denen ich eine enge

**" Ein überzeugendes und fesselndes Drama"**

– Variety

**" Mit großem Charme erzählt"**

– Hollywood Reporter

# Anmerkungen des Regisseurs Daniel Sánchez Arévalo



Beziehung entwickelte. So fühlte ich mich am Set wie zu Hause.

Regie zu führen ist für mich ein sehr traumatischer und stressiger Prozess. Ich empfinde es als hart, von meinem Computer und meiner schriftstellerischen Einsamkeit getrennt zu werden. Es war nie mein Ziel, Regisseur zu werden. Ich wollte vor allem für andere schreiben und doch wurde mir allmählich bewusst, dass niemand meine Geschichten so begreifen würde, wie sie in meiner Vorstellung existierten – zum Besseren oder Schlechteren. Regie zu führen schien eine natürliche Fortsetzung meiner Arbeit zu sein und immer eng mit dem Schreibprozess verbunden. Obwohl ich schon bei über einem Dutzend Kurzfilme Regie geführt hatte, fühle ich mich erst seit kurzem als "Regisseur".

Bevor wir mit der Filmarbeit begannen sagte mein Kameramann Juan Carlos Gómez zu mir: "Dani, Filme machen ist die Kunst des Verzichtens. Du wirst jeden Tag etwas aufgeben." Wie recht er hatte! Als Regisseur musste ich dafür sorgen, dass diese Dinge, auf die ich verzichtete, keinen Einfluss auf das Endergebnis haben. Irgendwie wurde die Selbstaufgabe eine Quelle der Inspiration, ein kreatives Werkzeug, um die ursprüngliche Idee zu verbessern.

## Zum Film

Die Kunst des Verzichtens und der schwierige Lernprozess, den sie nach sich zieht, sind nicht nur mir begegnet sondern auch tief im Film vorhanden.

"**dunkelblaufastschwarz**" ist eine Geschichte über Menschen, die gegen ihr Schicksal kämpfen, gegen das, "was in den Sternen geschrieben steht". Die Charaktere sind jenseits einer Glasscheibe gefangen, dessen Glas so dünn ist, dass man es kaum sieht, fast unsichtbar, aber unmöglich zu ignorieren. Eine Glasscheibe, die sie von ihren Träumen trennt – in die sie ständig hineinflüchten und die sie täglich vergessen.

Die Charaktere sind Menschen, die nicht unterscheiden können zwischen dem, was sie wollen und dem, was sie brauchen; Menschen, die sich schwer damit tun, Dinge aufzugeben, die alles wollen, und die doch allmählich lernen müssen, sich nicht mehr zu widersetzen, nicht mehr gegen alle Widrigkeiten zu kämpfen, nicht als Zeichen von Fügsamkeit sondern genau das Gegenteil. Sie müssen lernen, ihre eigenen Grenzen zu akzeptieren, um – langsam – voranzukommen. So landen sie schließlich an einer Stelle, die überhaupt nicht ihren Träumen entspricht, die aber ähnlich oder sogar schöner und angenehmer ist.



# Biografien



## Daniel Sánchez Arévalo (Regie)

Daniel Sánchez Arévalo wurde 1970 in Madrid geboren und besitzt einen Universitätsabschluss in Betriebswirtschaftslehre (BWL). Seit 1993 schreibt er Drehbücher für erfolgreiche spanische Fernsehserien. Er erhielt ein Stipendium für die Columbia University New York, wo er seinen Master in Filmwirtschaft machte und seine Karriere als Regisseur begann.

Zurück in Spanien gewann Daniel Sánchez Arévalo in zwei aufeinander folgenden Jahren (2002-2003) beim Notodofilmfest den Großen Preis der Jury und den Publikumspreis mit den Filmen "Gol" und "Exprés". Letzterer wurde auch für den Spanischen Filmpreis (Goya) in der Kategorie Bester Kurzfilm nominiert. Mit seinem ersten 35mm Kurzfilm "Física II" hat Arévalo mehr als fünfzig Preise gewonnen und es bis in die Vorauswahl für die Oscar-Verleihung 2005 in der Kategorie Short Fiction geschafft. "La culpa del alpinista", der über zwanzig Preise gewonnen hat, entstand aus einer Vorlage des bekannten spanischen Regisseurs Julio Medem. Er lief bei den 61. Filmfestspielen in Venedig in der offiziellen Auswahl "Corto Cortissimo". "dunkelblaufast-schwarz" brachte ihm 2007 den Goya in der Kategorie Bester Nachwuchsregisseur.

### Filmographie (als Regisseur):

- 2007 "Traumología", Kurzfilm
- 2006 "dunkelblaufast-schwarz"
- 2004 "La culpa del alpinista", Kurzfilm

- "Física II", Kurzfilm
- 2003 "Exprés", Kurzfilm
- "Profilaxis", Kurzfilm
- 2002 "¡Gol!", Kurzfilm

## Quim Gutiérrez (Jorge)

Quim Gutiérrez, geboren in Barcelona, begann seine Schauspielkarriere mit 12 Jahren in spanischen Fernsehserien. Er unterbrach seine Arbeit als Schauspieler und machte seinen Bachelor of Arts. Er besuchte jedoch weiterhin die Schauspielschule und übernahm dann auch bald wieder Fernsehrollen.

Sein Theaterdebüt gab er 2001 mit dem Stück "Explicit polaroids" von Mark Ravenhill. Diese Rolle brachte Quim Gutiérrez 2002 den Butaca-Preis für die Beste Nebenrolle. "dunkelblaufast-schwarz" ist seine erste Hauptrolle in einem Spielfilm, für den er gleich den Goya als Bester Nachwuchsdarsteller 2007 erhielt.

### Filmographie:

- 2006 "dunkelblaufast-schwarz",  
Regie: Daniel Sánchez Arévalo
- 2005 "Sin ti", Regie: Raimon Masllorens

# Biografien



## Marta Etura (Paula)

Marta Etura begann ihre Ausbildung als Schauspielerin im Alter von 17 Jahren mit dem Besuch der Cristina Rota Acting School. Eine ihrer ersten Filmrollen erhielt sie von Regisseur Joaquín Oristrell in dem Film "Sin vergüenza". Kurz danach bot Manuel Gutiérrez Aragón ihr den Part der Dulcinea in "Don Quijote" an. Innerhalb nur weniger Jahre erwarb sich Marta Etura durch mehrfache Goya-Nominierungen den Ruf, eine der wichtigsten Schauspielerinnen Spaniens zu sein. Bei den Berliner Filmfestspielen 2006 wurde sie für den "Shooting Star" nominiert.

### Filmographie

2006	" <b>dunkelblaufastschwarz</b> ", Regie: D. Sánchez Arévalo
2006	"Remake", Regie: Roger Gual
2005	"Para que no me olvides", Regie: Patricia Ferreira
2004	"Hay motivo", mehrere Regisseure
2004	"Frío sol de invierno", Regie: Pablo Malo
2004	"La vida que te espera", Regie: M. Gutiérrez Aragón
2004	"Entre vivir y soñar", Regie: Menkes y Albacete
2002	"13 campanadas", Regie: Xavier Villaverde
2002	"La vida de nadie", Regie: Eduard Cortés
2002	"Don Quijote", Regie: M. Gutiérrez Aragón
2001	"Sin vergüenza", Regie: Joaquín Oristrell

## Antonio de la Torre (Antonio)

Antonio de la Torre zog nach Madrid, um die Schauspielschule zu besuchen und ist seitdem regelmäßig auf der Theaterbühne, in Kinofilmen und Fernsehrollen zu sehen. Seit Beginn der 90er Jahre hat er in mehr als 30 Filmen mitgewirkt. Aus der Zusammenarbeit mit Regisseur D. Sánchez Arévalo in zwei seiner Kurzfilme ergab sich fast zwangsläufig das Rollenangebot für "**dunkelblaufastschwarz**". Dafür erhielt er den Goya 2007 als Bester Nebendarsteller. 2006 übernahm Antonio de la Torre die Rolle des Paco in Almodovars "Volver".

### Filmographie (Auswahl):

2007	"Mataharis", Regie: Icíar Bollaín
2006	" <b>dunkelblaufastschwarz</b> ", Regie: D. Sánchez Arévalo
	"Volver", Regie: Pedro Almodóvar
2005	"La Noche del hermano", Regie: Santiago García de Leániz
	"El calentito", Regie: Chus Gutiérrez
2004	"El séptimo día", Regie: Carlos Saura
2003	"Una pasión singular", Regie: Antonio Gonzalo
2002	"Poniente", Regie: Chus Gutiérrez
2000	"La Comunidad", Regie: Álex de la Iglesia
1999	"Flores de otro mundo", Regie: Icíar Bollaín

# Biografien



## Héctor Colomé (Andrés)

Héctor Colomé studierte Schauspiel und Volkswirtschaftslehre an der Universität von Córdoba in Argentinien. Er arbeitet seit 1960 als Schauspieler. In Spanien hat er in mehr als 80 Stücken auf der Bühne gestanden, vom zeitgenössischen bis zum klassischen Stück, darunter im Teatro Español, María Guerrero, im Klassischen Nationaltheater und dem Kulturzentrum in Madrid.

Auch als Fernseh- und Filmdarsteller erlangte Héctor Colomé seit den frühen 90er Jahren Anerkennung und Beliebtheit.

### Filmographie (Auswahl):

- 2006 "dunkelblaufastschwarz",  
Regie: D. Sánchez Arévalo
- 2005 "Obaba", Regie: Montxo Armendáriz
- 2004 "El lobo" Regie: Miguel Courtois
- 2001 "Juana la loca", Regie: Vicente Aranda
- 1998 "La hora de los valientes",  
Regie: Antonio Mercero
- 1996 "Libertarias", Regie: Vicente Aranda  
"Tu nombre envenena mis sueños",  
Regie: Pilar Miró

## Raúl Arévalo (Israel)

Raúl Arévalos Schauspielkarriere begann mit der Fernsehserie "Companeros". Seitdem hat er verschiedene Rollen in zahlreichen TV-Produktionen gespielt, obwohl sein Fokus auf der Theaterarbeit liegt. Für Kinoproduktionen hat er vor "dunkelblaufastschwarz" für Joaquín Oristrell in "Los abajo firmantes" (2003) und für Manuel Gómez Pereira in "Cosas que hacen que la vida valga la pena" (2004) vor der Kamera gestanden. Sein letztes Projekt war Antonio Banderas' Film "El camino de los ingleses", der im Wettbewerb der Berlinale 2007 lief.

## Eva Pallarés (Natalia)

Schon als Kind hat Eva Pallarés in verschiedenen Theatergruppen mitgespielt und bereits mit 15 Jahren ein Stück für eine Schüleraufführung in ihrer Geburtsstadt Tarragona geschrieben und dabei Regie geführt. Sie zog nach Madrid, um Kunst zu studieren, entschied sich aber schon sehr bald, sich ganz ihrer Berufung als Schauspielerin zu widmen. Aufgrund ihrer Arbeit in Werbung, Theater und Kurzfilmen (darunter zwei von Daniel Sánchez Arévalo) bekam sie die Rolle der Natalia in "dunkelblaufastschwarz".

## Cast

Jorge. . . . . Quim Gutiérrez  
Paula. . . . . Marta Etura  
Antonio. . . . . Antonio de la Torre  
Andrés. . . . . Héctor Colomé  
Israel. . . . . Raúl Arévalo  
Natalia. . . . . Eva Pallarés

## Unter der besonderen Mitwirkung von

Fernando. . . . . Manuel Morón  
Ana. . . . . Ana Wagener  
Roberto. . . . . Roberto Enríquez

## Crew

Regie. . . . . Daniel Sánchez Arévalo  
Produzent. . . . . José Antonio Félez  
Drehbuch. . . . . Daniel Sánchez Arévalo  
Kamera. . . . . Juan Carlos Gómez (A.E.C.)  
Schnitt. . . . . Nacho Ruiz Capillas  
Szenenbild. . . . . Federico García Cambero  
Kostüme. . . . . Nereida Bonmatí  
Maske. . . . . Karmele Soler  
Musik. . . . . Pascal Gaigne  
Herstellungsleitung. . . Daniel Goldstein  
Regieassistent. . . . . Antton Zabala  
Ton. . . . . Jaime Barros

## Technische Daten

Produktionsfirma. . . Tesela, P.C.  
Produktionsjahr. . . . 2005  
Herkunftsland. . . . . Spanien  
Sprache. . . . . Spanisch  
Dauer. . . . . 105 min  
Format. . . . . Breitwand – 1:2,35 – Farbe  
Ton. . . . . Dolby Digital Surround

Redaktion: Bettina von Streit & Julius Wind-horst

**österreichischer Kinostart: 29. Juni 2007**

## **VERLEIH**

### **polyfilm Verleih**

Margaretenstrasse 78

1050 Wien

FON +43-1- 581 39 00-20

FAX +43-1-581 39 00-39

EMAIL [polyfilm@polyfilm.at](mailto:polyfilm@polyfilm.at)

<http://verleih.polyfilm.at/>

**Pressebetreuung** :Alessandra Thiele, <<mailto:thiele@polyfilm.at>>, Tel. 0676-3983813